

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

27.5.1891 (No. 121)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084900)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bekanntmachung
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbestellung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corputzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhofgödens u. Pant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 121.

Mittwoch, den 27. Mai 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Mai. Major von Wischmann hatte heute eine längere Konferenz mit dem Legationsrath Kähler.

Der Rücktritt des Ministers v. Bötticher und der Eintritt des Herrn v. Bennigsen ins Ministerium beschäftigt zur Zeit die große und die kleine Welt. Das „Berl. Tagbl.“ behauptet, in der Lage zu sein, aus authentischer Quelle zu erklären, daß an einen Eintritt des Herrn v. Bennigsen ins Ministerium überhaupt nicht gedacht werde und es ganz und gar dahinstehen, ob Herr v. Bötticher abtrete oder nicht.

„Hamb. Correspond.“ und „Schles. Ztg.“ halten an der Mitteilung fest, daß in der Person des deutschen Botschafters in Paris in absehbarer Zeit ein Wechsel zu erwarten sei. Die Meldung war zuletzt wieder von der „Nordd. Allg. Ztg.“ aufgeführt worden, welche unter den Personen, die als Nachfolger des Grafen Münster genannt werden, die Namen v. Bülow, Graf Waldersee und Fürst Radoln aufzählte. Indessen soll dem „Hamb. Correspond.“ zufolge die Nennung gerade dieser Namen der tatsächlichen Unterlage entbehren.

Der am 1. Juni zusammentretende Kolonialrath wird über die Förderung der Baumwollencultur, die Grundsätze bei der Konzeptionierung von Gesellschaften in den Schutzgebieten, namentlich in Südwestafrika, sowie über die Verwendung des vom Reichstag bewilligten Vorschusses für Wege, Stationen und Hafengebäuden in Kamerun gutachtlich befragt werden.

Vom 28. bis 30. Mai wird in Berlin die 25. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger stattfinden. Den Glanzpunkt des Festes wird die Vorführung von Rettungsgeräthen auf dem Wannsee am 30. ds. bilden. Der Kaiser wird zu dieser Vorführung von Potsdam in dem dort stationierten Torpedoboot herüberkommen.

Aus Warschau wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: In den letzten Tagen wurden aus Stadt und Gouvernement Warschau 413 deutsche Reichsangehörige ausgewiesen.

Der Siecle bringt über die deutschen Unternehmungen im Hinterland von Kamerun während der zweiten Hälfte des Vorjahres folgende Mittheilungen: Lieutenant Morgen, der von Kribi mit 120 Mann und 50 Trägern aufbrach, kam nach Ngila, dem Mittelpunkt des Eisenhandels, wo er einen besetzten Posten errichtete. Weiter nach Nord-Osten vordringend gelangte er nach Joko, der ersten Stadt im Lande der Tlati, wo ihn heftige Regengüsse zurückhielten und er erbitterte Kämpfe mit den Schwarzen führen mußte. Endlich gelang es ihm, über den Fluß M'ban hinweg nach dem besetzten Platz Adamaua (Ngaunder) zu kommen. Am Rückweg kam Lieutenant Morgen über Gafcha nach Tbi, wo er Herrn Mac Inlosh von der Royal Niger-Kompagnie traf. Die Rückkehr nach Kamerun ging über Benoue, den Niger und die Kolonie Lagos. Die Expedition scheint in den Kämpfen mit den Eingeborenen viel gelitten zu haben. Lieutenant Morgen selbst wurde am Kopfe verletzt. Auch Fieber und Durchfall haben zahlreiche Opfer verlangt. Aus all dem ergibt sich, daß Lieut. Morgen die Unmöglichkeit einseh, auf diesem Weg zum Tschadsee zu gelangen.

Am Aufhebung des Verbots der Verpachtung von Apotheken beabsichtigt der deutsche Pharmazenten-Verein zu petitioniren. In den Jahren 1870—1886 war jene Verpachtung gestattet. Die vorläufige Begründung der Eingabe weist darauf hin, daß das Verpachtungsverbot es vielen thätkräftigen, weniger bemittelten Pharmazenten unmöglich mache, sich einen eigenen Herd zu gründen, und außerdem noch die Wirkung habe, die Nachfrage nach verlässlichen Objekten und damit deren Preis in unnatürlicher

Weise zu steigern. Andererseits aber könne in der Verpachtung von Apotheken keinerlei Schädigung öffentlicher oder privater Interessen gefunden werden.

Hamburg, 25. Mai. Der Postdampfer „Kaiser“, der siebente und letzte Dampfer der deutschafrikanischen Linie, hat gestern mit der Reichsprüfungs-Kommission seine Probefahrt nach Curhaven gemacht, die glänzend ausgefallen ist. Ende dieser Woche wird der „Kaiser“ nach Ostafrika abfahren.

Eisenach, 24. Mai. Die fünfte Hauptversammlung des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit wurde heute Morgen 11 Uhr von dem Vorsitzenden Lammerz (Bremen) eröffnet. Nach Erledigung des Geschäftsberichts sprachen die Lehrer Hertel (Zwickau) und Kahl (Gera) über den Arbeitsunterricht für Knaben von 7 bis 10 Jahren. Eine von Groppler (Berlin) vorgeschlagene Resolution, in welcher die Nothwendigkeit einer Verbindung zwischen den Arbeiten des Kindergartens und der Schülerwerkstatt betont und den deutschen Schülerwerkstätten praktische Versuche in der Richtung empfohlen werden, gelangte einstimmig zur Annahme. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde Königsberg i. Pr. bestimmt.

Chemnitz, 24. Mai. Ueber die Folgen der Mac Kinley Bill hat sich die hiesige Handels- und Gewerbelammer auf Anfrage des hgl. sächsischen Ministeriums für Handel und Gewerbe dahin geäußert, daß dieselben für das gesamte Chemnitzergeschäft in der denkbar ungünstigsten Weise sich geltend machen. Dem ist auch in der That so, die größeren Strumpfwarenfabriken haben die Arbeit bedeutend eingeschränkt. Allerdings darf dabei nicht vergessen werden, daß, als die Einführung des neuen Zolltarifs der Vereinigten Staaten in Aussicht stand, ungeheure Waarenmengen nach Amerika geworfen worden sind, die den dortigen Bedarf vorläufig noch decken. Daß das amerikanische Geschäft, trotz der Mac Kinley-Bill, noch nicht aufgehört hat, beweist die Anwesenheit von zwanzig amerikanischen Einkäufern in Chemnitz. Sie laufen nur noch nicht, weil die Verkäufer thörichter Weise einander immer mehr unterbieten und dadurch die Preise herabdrücken. Die Baumwollenpreise sind so weit heruntergegangen, wie noch nie, und die Garnpreise stehen noch unter den Baumwollenpreisen. Wie lange dies anhalten wird, läßt sich noch gar nicht übersehen.

München, 25. Mai. Die „Allg. Ztg.“ will aus Berlin von zuverlässiger Seite erfahren haben, daß die königl. preussische Regierung einem Antrag auf Wiederzulassung der Redemptoristen, falls ein solcher an den Bundesrath gelangen sollte, nicht zustimmen würde.

München, 25. Mai. Entgegen der „Allgem. Ztg.“ theilt das „Mühener Fremdenblatt“ aus erster römischer Quelle mit, daß der Papst an eine Aufhebung oder Beschränkung der Benutzungsfreiheit des vatikanischen Geheimarchivs nicht denkt, sondern alle insbesondere durch das motu proprio vom Jahre 1884 gewählten Erleichterungen aufrecht hält. Direktor des Archivs wird der gelehrte Forscher Pater Ciaeca aus dem Augustiner-Eremiten-Orden. Seine Ernennung greift aber der späteren Ernennung eines eigenen Cardinal-Archivars nicht vor.

Saarbrücken, 25. Mai. Heute ist in den Gruben Alles angefahren, nur auf der Grube „Sulzbach“ fehlen 15 Mann.

Ausland.

Wien, 25. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Neuwahl des Präsidiums vor. Es wurden Dr. Smolka mit 235 von 237 Stimmen zum Präsidenten, Freiherr v. Schlumbeck mit 187 gegen 23 Stimmen zum ersten Vizepräsidenten und Dr. Rathrein mit 178 gegen 10 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten wieder-

gewählt. — Von Döh und Genossen wurde die Aufforderung an die Regierung gerichtet, zur Fernhaltung von Viehsuchen die Einfuhr von rumänischem und russischem Vieh nur im äußersten Nothfalle zu gestatten, dahingegen auf die ungehinderte Befahrung der Ausfuhr nach Deutschland und der Schweiz auf's Nachdrücklichste hinzuwirken.

Wien, 25. Mai. Australien ist dem Weltpostverein beigetreten. Die Delegirten zum Weltpostverein haben zum 30. d. M. eine Einladung zur kaiserlichen Tafel erhalten. — Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Jassy ist die Königin Natalie daselbst eingetroffen und ohne Aufenthalt zu nehmen nach Odesa abgereist.

Prag, 25. Mai. Das „Prager Abendblatt“ erklärt anlässlich der Schilderungen der Blätter über einen Streit zwischen böhmischen und deutschen Besuchern der Landesausstellung, welcher in Thätigkeiten lausgeartet, daß über den Vorfall eine strafgerichtliche Anzeile erstattet sei.

Brüssel, 25. Mai. Die zwischen dem unabhängigen Congostaat und Portugal getroffene Vereinbarung betreffs der Regulirung der Grenzen im niederen Congogebiet und der Loanda-gegen enthält folgende Bestimmungen: Die erste in Brüssel gezeichnete Konvention stellt die Grenze in der Enclave von Cabinda-Mofft fest; die zweite in Lisbon vereinbarte Konvention bestimmt die bezüglichen Grenzen in Matatjambu, die östliche Grenze im 8. südlichen Breitengrad vom Cuango bis Kuillustusse, dem Laufe des Kuillu entlang bis zum 7. südlichen Breitengrad, und von da bis zum Kassa, welcher dann als Grenzlinie bis zum Delola-See dient.

Paris, 24. Mai. Der Erfinder des Melinit, Turpin, wurde nebst dem Reserveoffizier der Artillerie Triponnet unter der Beschuldigung versuchten Landesverrats verhaftet, wegen Veröffentlichung des Buches: „Wie das Melinit verfertigt wurde.“ Das mit Beschlag belegte Buch enthält angeblich die nationale Vertheidigung schädigende Angaben über die Herstellungsweise des Melinit. Auf Grund der Befanntgabe derselben wurde der Untersuchungsrichter Attalin mit der Einleitung des Prozesses betraut. Da jedoch das wirklich gebräuchliche Verfahren bei Herstellung des Melinit in wesentlichen Punkten von dem durch Turpin geschilderten vollkommen verschieden ist, indem das Melinit in den Händen des Staates bedeutende Vervollkommnungen erfahren hat, so ist nur die Anklage auf versuchten Verrat gestellt worden. Turpin, ein achtbarer Mann, hat sich ohne Bewußtsein von der Tragweite seines Vergehens durch die Veröffentlichung über vermeintliche Verkenntung seines Verdienstes zu demselben hinreißen lassen. Triponnet wurde als Mitschuldiger an dem Versuche, das Verfahren Turpin's, sowie das der staatlichen Melinitfabrikation aus der Fabrik Armstrong zu verrathen, verhaftet. Auf dieses Verbrechen steht Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und 1 bis 5 Jahre Gefängnis.

Paris, 24. Mai. Der Direktor der Firma Armstrong hat sich einem Rebatteur des „Temps“ gegenüber dahin ausgesprochen, daß die Versuche Turpin's nur mit gewöhnlicher Schießbaumwolle ausgeführt worden seien und daß er den Hündelblenden der französischen Kriegsverwaltung gar nicht kenne. Alle Zeichnungen und Apparate seien durch Turpin selbst ohne Vermittlung Triponnet's von Armstrong aus geliefert worden.

Paris, 25. Mai. Die Affaire Turpin, der in seinem neuesten Buche über die Veröffentlichung des Herstellungsverfahrens des Melinit's Klage führt, hat die Gemüther lebhaft erregt. Befremdend erscheint, daß der Kläger nunmehr selbst Angeklagter geworden ist, weil er in seinem Buche selbst die dem Kapitän Triponnet vorgeworfenen Enthüllungen macht. Gestern wurden Turpin und Triponnet den ganzen Nachmittag über vom Untersuchungs-

„Vermuthlich haben Sie Hunger“, fiel Olga dem jungen Mädchen ins Wort, „nein — wehren Sie sich nicht — es ist doch so. Folgen Sie meinem Rath — lassen Sie sich von Gertie ein warmes Bad bereiten; zu jedem Schlafzimmer hier im Hause gehört ein Badezimmer, welches an das erstere stößt.“

Weiter fuhr Olga fort: „Nach dem Bade frühstücken Sie und dann legen Sie sich zu Bett und holen Sie den versäumten Schlaf nach. — Noch Eines — damit Sie Mama nicht falsch beurtheilen, muß ich Ihnen sagen, daß sie als kleines Kind von einem Hunde fast zertritten wurde — und daher stammt ihre Antipathie gegen das Hundesgeschlecht.“

Regina zunicdend, verließ Olga das Zimmer, gleich darauf erschien Gertie und eingedenk der Mahnung ihrer neuen Freundin bat Regina das Stubenmädchen, für ein warmes Bad zu sorgen, und ihr später ein Frühstück zu bringen. Gertie nickte und eilte davon, in kürzester Zeit war das Bad bereitet und später genoß Regina mit bestem Appetit eine Tasse kräftiger Bouillon und die Hälfte eines kalten gebratenen Gubnes. Hierauf legte sie sich zu Bett, und als Gertie sich nach einer Weile leise ins Zimmer schlich, fand sie Regina in tiefem Schlaf.

13. Kapitel.

Im Gegensatz zu der Wirklichkeit waren Regina's Träume rosig, und als sie nach langem, erquickendem Schlafe die Augen aufschlug, lag ein Abglanz traumhafter Glückes auf ihrem bleichen Gesichtchen. Verwundert blickte sie sich in dem fremden Raum, den eine mattbrennende, mit dunkelrothem Schleier verhängte Gaslampe erhellte, um; am Fenster saß eine Dame deren Gesicht sie nicht erkennen konnte, als Regina sich indeß aufrichtete, wandte sich Olga rasch nach ihr um und sagte herzlich:

„Nun, hoffentlich hat der lange Schlaf Sie erfrischt!“

21

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geißel.

(Fortsetzung.)

„Und mir erschien ihre Gemüthsart noch schwärzer als ihr Haar“, bemerkte Frau Palma spitz, „als ich erklärte, der Hund könne nicht hier bleiben, belästigte es ihn, meine Aeußerung als einen casus belli aufzufassen und wäre Eduard nicht dazwischen getreten, dann hätte sie mitsammt ihrem Hunde den Staub von ihren Füßen geschüttelt und dieser ungnädigen Schwelle den Rücken gekehrt. Du hättest nur das diabolische Funkeln ihrer Augen sehen sollen!“

„Um — jedenfalls ist sie nebenbei auffallend hübsch“, meinte Olga gleichmüthig, „finden Sie das nicht auch, Eduard?“

„Ja — in wenigen Jahren wird sie eine vollendete Schönheit sein“, nickte Moscoe.

„Sehen wir uns heute Abend bei Dalefield's, Eduard?“ fragte Frau Palma.

„Ich habe zugesagt, wenn Sie erlauben, hole ich Sie und Olga um 9 Uhr ab?“

„Gut — so werden wir auf Sie warten.“

Moscoe entfernte sich und während Frau Palma in Erwartung des Wagens noch hastig ein Billet schrieb, schlüpfte Olga hinauf in Regina's Zimmer.

Gertie hatte Regina's Koffer ausgepackt, nachdem das junge Mädchen erklärt, sie sei nicht hungrig und möge nicht frühstücken. Ihr trauriger Gesichtsausdruck veranlaßte Gertie zu der Frage, ob sie eine Waise sei, Regina verneinte lebhaft und bemerkte erklärend, ihre Mutter wolle in Europa.

„So sind Sie nicht auf Palma's Wildherzigkeit angewiesen, Fräulein?“ forschte Gertie weiter.

Regina mußte lächeln.

„Nein, Gertie“, sagte sie freundlich, „Herr Palma ist mein Vormund und auf den Wunsch meiner Mutter soll ich einsteilen in seinem Hause leben.“

„Na — dann haben Sie auch nicht Ursache, so traurig zu sein, Fräulein“, meinte Gertie tröstend, „mit Fräulein Olga werden Sie sicher gut auskommen — sie ist viel gutmüthiger, als ihre Mutter, wenn sie auch mitunter heftig wird und mehr redet, als sie verantworten kann. Und um den Hund sorgen Sie sich nicht — wir werden schon Alle nach ihm sehen und er soll es recht gut hier im Hause haben.“

„Danke, Gertie“, sagte Regina lächelnd, und als das Mädchen jetzt das Zimmer verließ, lehnte Regina sich müde in die Sophaecke und stützte den Kopf in die Hand.

In trübe Gedanken, die dem treuen Fr.unde ihrer Kindheit und seinem einsamen Grab galten, versunken, überhörte Regina das Öffnen der Thür, und erst als eine warme kleine Hand die ihrige faßte, blickte sie verwirrt auf.

„Genau, wie ich's mir gedacht — in Gram und Schmerz versunken“, deklamirte Olga lustig. „Nein — blicken Sie mich nicht so strafend an — ich meine es gut mit Ihnen, und wenn Sie über das Haus Palma, welches Sie so ungnädig empfangen hat, den Stab brechen, so erinnern Sie sich gütlich, daß ich eine Reville und keine Palma bin! Freilich habe ich auch nur rothes Blut in den Adern, während die Palma's blaublütig sind, aber man behauptet, das rothe Blut sei wärmer und das ist auch ein Vorzug. In aller Form biete ich Ihnen ein Schutz- und Trutzbündel an — schlagen Sie ein?“

„Sie sind sehr freundlich“, stammelte Regina endlich.

„Um — das soll soviel heißen, daß Sie mir nicht recht trauen?“

„D nein, ich fühle mich nur noch so fremd hier und —“

richter verhört. Derselbe wollte vor Allem erfahren, auf welche Weise Tripounet in den Besitz von Staatsdokumenten gelangt sei. Das Kriegsministerium läßt erklären, daß durch die Enthüllungen die Nationalabertreibung nicht geschädigt worden sei, da in der Herstellung des Melnits derartige Fortschritte gemacht sind, daß die jüngsten Enthüllungen keinen Schaden anrichten können. — In der Deputirtenkammer beantwortet Freyinet eine Anfrage Petellers dahin, Turpin habe wiederholt den letzten Kriegsministern seine Patente angeboten, welche aber zu hoher Forderung wegen abgelehnt worden seien. Im Jahre 1890 habe die militärische Kommission die erneuten Forderungen Turpins abermals abgewiesen. Turpin sei kraft des Spionagegesetzes wegen Herausgabe des betreffenden Buches verhaftet, ebenso Tripounet, um die erforderlichen Aufschlüsse zu geben. Freyinet versicherte, dem Kriegsministerium seien keine Dokumente entwendet, auch wären keine Pläne veröffentlicht. Das Melnit sei nicht zu verwechseln mit den Erfindungen Turpins. Die öffentliche Meinung möge sich beruhigen, Frankreich sei in dem sicheren Besitze einer Ausrüstung, welche es keiner Macht nachstelle; die nationale Vertheidigung sei ungefährdet. Damit wurde der Zwischenfall geschlossen und der Zolltarif weiter beraten. — Präsident Carnot ist heute Vormittag nach Paris zurückgekehrt. — Der oberste Kolonialrath nahm die beiden ersten Artikel des Gesetzes, betreffend die Kolonialgesellschaften, an. Artikel 1 ermächtigt die Regierung, im Verordnungswege die Rechtsstellung solcher Gesellschaften festzusetzen; Artikel 2 verpflichtet die Regierung, von dieser Ermächtigung ohne Verzug Gebrauch zu machen.

Paris, 24. Mai. Die Syndicatvereinigung gegen die bewilligten Vergünstigungen für die Einfuhr von geschlachtetem Vieh hielt heute eine Versammlung ab, welcher 2000 Personen, darunter mehrere Deputirte und Mündtspalträte, bewohnten. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in welcher eine Gleichstellung der Zölle bei geschlachtetem und lebendem Vieh gefordert wird. Die Resolution verlangt ferner, daß die nach Frankreich eingeführten Thiere zerlegt seien und daß das Verbot der Einfuhr von Hammeln aufgehoben werde.

Amsterdam, 24. Mai. Heute fand hier eine Versammlung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts statt, in welcher mehrere sozialdemokratische Führer, darunter Domela Nieuwenhuis und Fortuyn, Ansprachen hielten. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

London, 25. Mai. Einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's“ aus Lorenzo Marques zufolge fand der Kampf zwischen Engländern und Portugiesen am Bungweffusse infolge des Vordrängens der letzteren, auf Fort Salisbury in einer Entfernung von nur 20 Metern vom Fort statt. Die Engländer schossen auf die Anrückenden, tödteten 7 und verwundeten 20 Personen. — Nach Meldungen aus Coquimbo griffen die chilenischen Regierungsschiffe „Condell“ und „Imperiale“ Squique an und bombardirten die Stadt. Der „Condell“ lief in den Hafen ein, vermochte jedoch nicht, Torpedos gegen die Schiffe der Insurgenten zu richten, da sich im Hafen auch englische Handelsschiffe befanden. Später wechselte der „Condell“ einige Schüsse mit den Insurgentenschiffen „Cochrane“, „Guascar“ und „Magellanes“ und verließ unbeschädigt den Hafen. — Meldungen aus Newyork zufolge wurde der Stadtkämmerer von Philadelphia, Bardsley, auf Betanlassung des Bürgermeisters verhaftet, da eine Revision der Kassensbücher schwere Unregelmäßigkeiten ergab. Das Haus Bardsley wird von der Polizei überwacht.

Belgrad, 25. Mai. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Pensionirung des Stadtpräsidenten und des Polizeipräsidenten von Belgrad, sowie die Stellung des Gendarmenmajors Markowitsch zur Disposition anlässlich der Vorgänge bei der Entfernung der Königin Natalie.

Sofia, 24. Mai. Anlässlich der gestrigen Myrtil- und Methobiusfeier veranfaßten die Studirenden einen Facelzug und brachten Stambuloff und den übrigen Ministern lebhaftes Ovationen dar.

Athen, 25. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind gestern über Patras und Venedig nach Berlin abgereist.

Sidney, 22. Mai. Nach dreitägiger Debatte hat das Parlament die Adresse an den Gouverneur als Antwort auf seine Rede, in welcher er den Föderationsplan empfahl, endgültig angenommen. Das Reichliche Amendement, daß der von dem National-Föderationskonvent angenommene Verfassungsentwurf für den „Commonwealth von Australien“ in mehreren wichtigen Punkten nicht auf dem Prinzipie des gleichen Rechts für alle Kolonien beruhe, wurde mit 67 gegen 35 Stimmen abgelehnt.

Marine.

Wilhelmshaven, 26. Mai. Die Briefsendungen z. für das Kommando des Uebungsgelehrten, S. M. Panzererschiff „Kaiser“ und S. M. Aviso „Piel“ werden bis auf Weiteres in Kiel offerirt. — Der Transportdampfer „Eider“ ist am gestrigen Tage von Kiel nach hier in See gegangen. — Die Waffenzüge 2. Klasse Dr. Schillener vom Infanterie-Regiment Herzog Ferdinand Braunschweig (S. M. Fährschiff) Nr. 57 und Dr. Robert vom 1. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 88 sind zur Dienststellung bei der Marine kommandirt und der Marinestation der Nordsee zugetheilt. Waffenzug Dr. Robert ist mit dem Revierdienst bei der 2. Abtheilung II. Matrosendivision beauftragt.

Kiel, 25. Mai. Briefsendungen für S. M. Aviso „Grille“ sind von heute ab bis zum 8. Juni d. J. nach Hamburg, vom 9. Juni ab und bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu dirigiren. — Die auf einer Uebungsreise begriffene Schwedische Korvette „Noordboj“ unter dem Kommando des

Fregattenkapitäns Etelof wird Mitte Juni auch die Deutsche Ostsee flöße besuchen und Travenmünde anlaufen. Zu dieser Zeit wird auch das Schiffsjungen-schiff „Euse“ dort erwartet. — Der Kreuzer „Weser“, welcher belamlich für eine Expedition nach Australien bestimmt ist, unternimmt jetzt fast täglich Probefahrten, welche, wie verlautet, Ende Juni beendet sein werden, zu welchem Zeitpunkt dann die Reise angetreten werden soll.

Kortale.

Wilhelmshaven, 26. Mai. Se. Excellenz der Chef der Marinestation der Nordsee, Vize-Admiral Schröder, hat sich zur Abstattung persönlicher Meldungen nach Berlin begeben.

Wilhelmshaven, 26. Mai. Der Inspektor des Torpedowesens Kapitän zur See Barandon, ist in Begleitung des Marine-Ober-Bau-Raths Schunke und des Maschinen-Ingenieurs Garbe in dienstlichen Angelegenheiten aus Kiel hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 26. Mai. Der Premier-Leutnant Beck von der hiesigen Fortifikation ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Im „Berliner Hof“, Mantteuffelstraße, findet am Dienstag, den 2. Juni cr., das diesjährige Aushebungsgefest für das Jadegebiet (Wilhelmshaven) statt. Das Nähere besagt die in unserem Blatte wiederholt veröffentlichte Bekanntmachung des königlichen Landraths.

Wilhelmshaven, 26. Mai. Durch Vermittlung der deutschen Reichsregierung wird von der englischen Regierung mitgetheilt, daß die folgenden englischen Kriegsschiffe in diesem Jahre in der Nordsee und im Kanal zum Schutze der englischen Fischerei stationirt sein werden: 1) die Dampfer „Harty“, „Firm“, „Wachful“, „Bullfrog“, „Firefly“, „Wrangler“, „Grappler“, „Redwing“, „Argus“; 2) die Segler „Eagle“, „Active“, „Rose“, „Beaver“, „Abder“, „Frances“, „Neptune“.

Wilhelmshaven, 26. Mai. In schmucker Nationaltracht stellte sich gestern im Konzertsaal der „Burg Hohenzollern“ einem dankbaren Auditorium die Tyroler Konzert-Sänger-Gesellschaft von Hans Lechner vor. Jede einzelne der eigenartigen Leistungen wurde mit so reichem Beifall bedacht, daß eine Zugabe erfolgte, welche nicht minder freudigen Applaus eintrug. Die Hauptleistungen der Gesellschaft sind der Chor-Gesang und das Duett. Die Volkslieder mit den Jodeln, die eine ganz besondere Ausbildung der Stimmen erfordern, versetzten uns im Geiste in das Tyroler Gebirgsland und der Wechsel zwischen herzlig-nachlicher Liebeständelei und innig-welmüthigen Sehnüchtlängeln gaben einen tiefen Einblick in das eigenartige Stimmungsleben eines edlen, glücklichen Volkes. Um so stärker waren die Eindrücke, welche wir gewannen, als das Nationalinstrument, die Zither, mit Meisterschaft gespielt wurde. Das Zither-Solo, welches Fr. Neßi Solop darbot, war eine prächtige Leistung, die von vornherein der Gesellschaft die Gunst des Auditoriums sicherte. Mit stürmischem Applaus wurde aber auch Herr Hans Lechner für sein virtuosenhaftes Spiel auf dem Klyphon gebant und ein gleicher Dank wurde mit allem Recht Herrn Alex Hepperger für ein Bass-Solo und Fr. Pepi Erl für ein Sopran-Solo zu Theil. Nicht enden wollte schließlich der Beifall, als Herr Hepperger und Fr. Toni Solop den Tyroler Nationaltanz, den „Schuhplattler“, ausführten. Alles in Allem genommen, ist der Besuch der Tyroler Konzertaufführung ein sehr lohnender.

Wilhelmshaven, 26. Mai. Im hübsch gelegenen Mühlen-garten der Frau Wittwe Winter findet morgen, Mittwoch, das erste Abonnementkonzert statt. Dasselbe wird von der Kapelle des II. Seebatalions ausgeführt und ist ein hübsches Programm vorge-sehen. Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert in dem neu-erbauten geräumigen Pavillon abgehalten. Bei dem geringen Ein-trittspreis von 25 Pfg. dürfte sich daselbst zahlreichen Besuch zu erfreuen haben.

Wilhelmshaven, 26. Mai. Im Restaurant des Herrn V. Knopf in Kopperhorn findet morgen, Mittwoch, Abend ein Abschieds-konzert statt. Herr Knopf verläßt genanntes Lokal, welches durch Kauf in den Besitz der Frau Wittwe Kranzon übergegangen ist und von letzterer demnachst übernommen werden wird.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Wiederum bringen wir in Er-innerung, daß Kindern, wenn sie sich nicht unter Aufsicht einer erwachsenen Person befinden, der Eintritt in den der heftigen Marinestation gehörigen Stadtpark durchaus untersagt ist. Trotz-dem treiben sich auch in diesem Frühjahr wieder Hunderte von Knaben und Mädchen umher, und nicht selten geschieht es, daß der Rasen und die Beete geschädigt werden. In diesen Tagen wurden bereits, wie uns mitgetheilt wird, einige Kinder dabei ab-gefaßt, wie sie aus einem Beete ein halbes Duzend Stiefmütterchen mit den Wurzeln austodeten. Der Parlaufseher hat sofort davon Anzeige gemacht, und voraussichtlich wird, schon um ein Exempel zu statuiren, die Uebertretung strengstens geahndet werden. Eltern und Erzieher seien noch einmal dazu angeregt, die Kinder auf das Verbot, allein den Park zu betreten, aufmerksam zu machen, ins-besondere aber auch die Gouvernanten, Bonnen und Kindermädchen anzuweisen, streng auf die Kinder Acht zu geben, wenn sie in den Park gehen. Sich selbst ersparen sie damit Unannehmlich-keiten und der Parkverwaltung wird ihre Aufgabe erleichtert. Daß der Park dem Publikum offen steht, ist eine Gunst seitens der Verwaltung und keineswegs ein ihr auferlegtes Servitut.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Butjadingen. Ein Dienstmacht aus Jeberland, der auch Butjadingen seiner Zeit unsicher gemacht hat, macht seit reichlich

einem halben Jahre der Polizei viel zu schaffen. Es sind gegen denselben im Ganzen wohl neun Steckbriefe losgelassen worden, davon in den letzten acht Tagen allein vier, von vier verschiedenen Amtsankwaltschaften. Der betreffende, Namens Heinrich Hillerich-Freidrich aus Neuenbe, ist seit vorigen Sommer bei den verständigsten Landwirthen in Dienst gewesen und nach kurzer Zeit wieder fortgelaufen, meistens unter Zurücklassung von Schulden und alten zerrissenen Kleidern und womöglich statt der letzteren die guten Sachen anderer mitnehmend. Er ist von schlanker Statur, hat blaue Augen und schwärzlichen Schnurrbart und ein ziemlich weiches, blaßes Gesicht. Er lebt am 1869 am 21. Februar geboren zu sein und nennt sich mitunter auch Johann Harm's. Er soll sich über Seefeld und Jade nach Süden gewendet haben. Der letzte Steckbrief gegen ihn ist unterm 21. Mai d. J. von der Amtsankwaltschaft Oldenburg erlassen.

Barel, 25. Mai. Am Sonnabend Abend hielt der „Bareler Turnerbund“ eine außerordentliche Generalversammlung ab. Zu Abgeordneten zum Goutage wurden gewählt die Turner Wlemken I und Hölcher, Stellvertreter Schröder. Zu Abgeordneten zu dem am 4. Juli in Barel stattfindenden Kreisturntage wurden per Akklamation die Turner Eiben und Buntmeier, sowie zu Stellvertretern die Turner Hölcher und Paale gewählt. Sodann wurde die Anschaffung einer neuen Fahne beschlossen. Die Fertigstellung derselben hat, wenn irgend möglich, noch bis zum dies-jährigen Kreisturntage zu erfolgen. Es wurden bis zu 400 M. für eine Fahne mit allem Zubehör aus der Kasse bewilligt.

Aurich, 25. Mai. Der Gerichts-Magister Panse in Duderstadt ist zum Amtsrichter in Neumied ernannt.

Oldenburg, 25. Mai. Auf der Schröder'schen Brandstätte fand man am Sonnabend beim Schuttabfahren die Uhr des Schröder. Es ist nun zweifelhaft, ob Sch. dieselbe getragen hat oder ob er sie vielleicht irgendwo aufgehängt hat. Nach Aussage der Angehörigen des Sch. soll er dieselbe stets bei sich getragen haben. Von Schröder hat man, obwohl der Schutt fast fortgeschafft ist, nichts gefunden. — In der Turnhalle des Olden-burger Turnerbundes an der Ofenerstraße wurde gestern eine Gau-vorturnerstunde abgehalten, welche recht zahlreich besucht war. Außer der Durchführung der für das Kreisturnfest in Barel aufgestellten Freilübungen und Einübung der volksthümlichen Wettübungen, Hochsprünge, Weispringen und Gewichtheben (25 Kg.) mit einer Hand, wurde noch an zwei anderen Geräthen geturnt. Nach Schluß des Turnens fand in Papes Restauration ein Gouturntag statt, auf welchem 15 Vereine mit 32 Abgeordneten vertreten waren. Es wurde beschlossen, daß die Vereine Brake, Oldenburg, Osterburg und Barel die auf den Oldenburger Gau entfallenden vier Musterreize auf dem Kreisturntage zu stellen haben. Der Oldenburger Gau hat 6 Kampfrichter und 3 Stellvertreter für das Fest zu stellen. (D. Z.)

Bremerhaven, 25. Mai. In den letzten Tagen der vorigen Woche sind verschiedene Küper solcher Firmen, die mit Petroleum-verbant zu thun haben, verhaftet worden, weil sie im Verdachte stehen, größere Petroleumdiebstähle verübt zu haben. Bis heute sind sechs Küper, theils hier, theils in Oeseemünde beschlagnahmt, und noch zwei Kaufleute festgesetzt worden, die alle in die un-lautere Angelegenheit verwickelt zu sein scheinen. Ueber die von dieser Genossenschaft beobachteten Manipulationen wird erzählt, daß von den Küpern der abliefernden Formen an die der empfan-genen mehr Petroleum gegeben wurde, als nach den Ordr's ge-geben sollte. Der Ueberschuß soll dann unter der Hand verkauft und das Geld unter alle Beteiligte getheilt worden sein.

Hannover, 26. Mai. Der „Hann. Cour.“ schreibt: Die Königin-Regentin von Holland hat dem schwergeprüften Direktor Carré telegraphisch ihr Beileid an dem Verlust seiner Gattin aus-sprechen und sich nach dem Ergehen der Verwundeten erkundig-en lassen. Auch von Seiten seiner Kollegen wird Herr Direktor Carré herzlichste Mitgefühl gezeigt. Zu der Beeridigung waren die Direktoren Krenberg und Herzog erschienen; auch von Paris und Amsterdam waren Abgesandte anwesend. Carré, der einer alten Kunstretterfamilie angehört und den Titel eines „Ehrenfall-meisters des Königs von Holland“ führt, wird infolge der heftigen Erregungen, welche der Schicksalsschlag im Gefolge gehabt hat, und der erhaltenen Verletzung in der nächsten Zeit noch nicht in der Lage sein, die Leitung des Cirkus zu übernehmen. An seiner Stelle wird, wie verlautet, Herr Mellni die Direktion führen. Frau Carré, eine geborene Salamonsky, wird wie in ihrer Familie auch im Cirkus schwer vermisst werden; sie war bekanntlich eine vorzügliche Schulfretterin. Wann der Cirkus eröffnet wird, ist noch nicht bestimmt.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur.		Wasser-temperatur.		Wind.		Wolken.		Niederschlag.
		24 Stunden.	3 Stunden.	24 Stunden.	3 Stunden.	0 = still, 12 = Ostwin.	0 = klar, 10 = ganz bedekt.			
Mai 25.	2h Mittg.	75.4	17.2	—	—	S	2	10	str-ci, cu	—
Mai 26.	8h Morg.	75.4	13.0	—	—	W	1	10	cu, str	0.1
Mai 26.	8h Abg.	76.3	10.3	17.8	9.8	W	8	10	str-cu	0.2

Bemerkungen: Mai 25. Nachmittags und Abends leichter Regen.

Regina hatte sich inzwischen auf die Ergebnisse der letzten Stunden besonnen, sie beantwortete Olga's Frage mit einem dankbaren Lächeln und warf dabei eben so bewundernde wie erstaunte Blicke auf die Erscheinung der jungen Dame. Olga war in geschmackvoller, eleganter Abend-Toilette, das ausgechnittene Kleid von hellblauem Atlas brachte den wunderbaren Nacken, den eine kostbare Perlenkette umschloß, zur vollsten Geltung, die vollen weißen Arme waren von tadelloser Form und breite goldene Bracelets legten sich um die zarten Handgelenke. Das üppige Haar fiel in schweren Locken tief über den weißen Nacken herab, ein juwelenbesetzter Kamm nahm die Locken von der Seite zurück und die glänzende Atlaschleppe floß über den Teppich und rauschte bei jeder Bewegung der Trägerin.

„Nun, Regina — gefalle ich Ihnen?“ fragte Olga lächelnd, die offene Bewunderung in den Blicken des jungen Mädchens machte ihr Spaß.

„Das will ich meinen“, rief Regina eifrig.

„Sie sehen prächtig aus und Ihr Kleid ist wunderschön. Gehen Sie auf einen Ball?“

„Nein, zu einem Ball — es ist ein Massenempfang, bei welchem die Eingeladenen sich gegenseitig todt drücken und jeder Einzelne gern mit einem Hering tauschen würde, denn im Hering-saß ist entschieden mehr Platz, als heute Abend in den Empfangs-sälen.“

„Und Ihre schöne lange Schleppe?“ fragte Regina bestürzt.

„D. meine Schleppe ist schon darauf gefaßt, mit zahllosen Abfäßen und Sporen in Kollision zu gerathen und zerrissen und zerlegt heimzulehren“, lachte Olga.

„Wie schade.“

„Sie sind ein seltsames Kind, Regina“, meinte Olga kopf-schüttelnd, „Sie verdammen Ihr Mitleid an meine Toilette und fragen gar nicht darnach, ob ich selbst nicht in dem Gedränge zu

Schaden komme. Wer bürgt Ihnen dafür, daß ich nicht platt gedrückt werde, Regina?“

„D. ich denke, Sie werden schon für sich selbst zu sorgen wissen“, neckte Regina.

„Meinen Sie, Sie undankbarer Dackfiß? Nun, ich will großmüthig sein und in erster Linie für Sie sorgen! Bitte, stehen sie auf, und setzen Sie sich hier an den Tisch, wo Ihrer ein lukullisches Mahl wartet, sollte dasselbe nicht mehr heiß sein, so bedenken Sie gütigst, daß man, wenn man bis 8 Uhr Abends schläft, eigentlich ein eiskaltes verdient! Ah — da tönt die Glocke — der Wagen wartet und ich muß fort.“

Olga schwebte hinaus und Regina verzehrte das Diner, das ihr köstlich mundete. Bald darauf erschien Hettie und während sie die zierlichen silbernen Schüsseln und die feinen Porzellanteller abräumte, sagte sie:

„Fräulein Olga hat mir befohlen, ich solle Regina das Haus zeigen, ich habe in allen Zimmern die Lampen angezündet und das Fräulein können sich nach Belieben umsehen.“

Regina war sogleich bereit, sie folgte Hettie ins untere Stock-werk und betrachtete mit lebhaftem Interesse die ebenso-elegante wie geschmackvolle und künstlerisch schöne Ausstattung der Zimmer. Besonders die Bibliothek, ein geräumiges, mit Holz gefaßtes Ge-mach, gefiel Regina, den vier Wänden entlang liefen hohe, bis zur Decke reichende Bücherschränke mit Glashüren, den Plafond zierten kostbare Holzschmuckereien und auf dunklen Marmorsockeln standen Bronze- und Marmorbüsten, welche die Meisterwerke der Antike darstellten.

Hier aus der Bibliothek führt ein Thür in Herrn Palma's Privatzimmer“, bemerkte Hettie erklärend, indem sie auf die Por-tiere von dunkelbraunem Sammet wies, neben welcher Regina stand und einen Antonustopf auf schwarzem Marmorsockel, halb von den schweren Falten des Sammets verdeckt, bewunderte.

Während alle anderen Räume des Hauses durch Luftheizung erwärmt wurden, brannte im Kamin der Bibliothek ein prasselndes Feuer, Regina lauerte auf dem weißen Bärenfell, welches vor dem Schreibtisch lag, und blickte träumend in die Flammen, welche das weite Gemach in feurige Gluth getaucht erscheinen ließen. Stunde um Stunde verrann, die Uhr auf dem Kamini-fens hatte längst Mitternacht verkündet und Regina wurde allmählich müde.

Sie mochte indeß nicht allein auf ihr Zimmer gehen, Hettie hatte ihr gesagt, Frau Palma habe den Wagen auf 12 Uhr be-stellt und so beschloß Regina, auf Olga's Rückkehr zu warten. Sie trug sich ein Kissen herbei, schob es unter ihren Kopf und schloß die Augen, plötzlich öffnete sich die hinter der Partiere be-findliche Thür und Herr Palma trat ins Zimmer. Ohne die vom Feuerschein bestrahlte, mit nachlässiger Grazie auf dem weißen Bärenfell ruhende Gestalt der Schlafenden zu gewahren, näherte sich der Hausherr dem Kamin, jetzt blickte er auf und lebhaftes Erstaunen malte sich in seinem schönen Gesicht. Welse, um die Schlaflerin nicht zu wecken, schritt Herr Palma über den Teppich und betrachtete Regina.

„Sie gleicht der Sappho“, murmelte Palma.

„Es ist unbegreiflich, wie die Mutter sich entschließen konnte, ein solches, in jeder Hinsicht auffallend begabtes Kind Fremden anzuvertrauen!“

Ein Geräusch weckte Regina.

Die Augen aufschlagend gewahrte sie die hohe stattliche Ge-stalt, welche neben dem Schreibtisch stand, und eine Entschuldig-ung murmelnd — sprang sie auf und stand ihrem Vormund gegenüber.

(Fortsetzung folgt.)

Gasthof z. Mühlengarten, Kopperhörn.
Morgen, Mittwoch, 27. Mai cr.:

1. Abonnements-Concert,


ausgeführt vom
Musikkorps des Kaiserl. II. Seebataillons.
Entree für Nichtabonnenten à Person 25 Pf.
Anfang Abends 7 Uhr.

Nach dem Concert: **BALL.**

Es ladet ergebenst ein

D. Winter Wwe.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in meinem neuerbauten Pavillon statt.

Wilhelmshav.  Schießverein.

Grosses Volksfest

auf dem äußerst günstig gelegenen Festplatz im
Stadttheil Elsfaz am
Sonntag, 31. Mai, Montag, 1. Juni, und
Dienstag, 2. Juni 1891.

Programm.

1. Festtag:

Mittags 1 1/2 Uhr: Gemeinschaftliches Diner im Festzelt, woran sich auch Nichtmitglieder beteiligen können.

Nachmittags von 4—7 Uhr: Königsschießen und Prämienschießen nach den Festscheiben. Währenddem Concert im Festzelt.

2. Festtag:

Nachmittags von 2—6 Uhr: Prämienschießen nach den Festscheiben.

Von 3 Uhr ab: Concert im Festzelt.

Um 5 Uhr: Kinderball und Volksbelustigungen.

3. Festtag:

Von 2—6 Uhr: Prämienschießen nach den Festscheiben.

Von 3—7 Uhr: Concert im Festzelt.

An allen 3 Festtagen Beginn des

BALLES im Festzelt

Abends 8 Uhr.

Die Ballmusik wird von der Marine-Kapelle ausgeführt.

Entree für Tänzer 2 Mark, Nichttänzer 0,50 Mark.

Entree zu den Nachmittags-Concerten am 1. und 3. Festtage frei, am 2. Festtage 0,50 Mark.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Einladung.

Zu dem am Mittwoch, den 27. Mai 1891,
stattfindenden

Abschieds-Concert

beehre ich mich alle meine Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

L. Knopf, Kopperhörn.

Meiner geehrten Kundschaft hierdurch ergebenst zur Nachricht, daß ich das von mir bisher mit dem Ladengeschäft zusammen unter der Firma Gebr. Dirks betriebene

Schiffsausrüstungs-Geschäft

unter der Firma

Heinr. Dirks

weiter fortführen werde und halte ich mich für Ausrüstungen bestens empfohlen. Für mich bestimmte Briefe, Rechnungen, Zahlungen etc. bitte mir nach meinem Geschäftslokal, Königstraße 56, zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Heinr. Dirks,

Königstraße 56

(frühere alte Apotheke).

Burg Hohenzollern.

Heute, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:

Concert

der
Tiroler Jäger-Gesellschaft Lechner.

Entree 50 Pfg. — Anfang 8 Uhr.

Freundlich ladet ein

W. Borsum.

Ich halte von heute ab ausschliesslich Engros-Lager
VON

Rothweine

der Firma Ludwig von Kapff & Co. in Bremen,

Weissweine

der Firma J. Langenbach & Söhne, Hofl., in Worms.

Diese beiden Firmen bürgen hinlänglich für die **hervorragenden Qualitäten** obiger Weine und empfehle das Lager zur gefälligen fleissigen Benutzung.

Hochachtungsvoll

Ludw. Janssen,

Delicatess- & Schwaucrüstungs-Geschäft.

42 Pf.	Ein Monats-Abonnement (vom 1. Juni bis 1. Juli) auf die	42 Pf.
Berliner Abendpost		
42 Pf.	mit dem Unterhaltungsblatt kostet bei jeder Postanstalt	42 Pf.
Deutsches Heim 42 Pfennig.		

Mondamin Brown & Polson

Entöltes Maismehl. Zu Puddings, Milchspeisen, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vorzüglich. In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Heute erhielt ich einige Schiffsladungen
beste schottische

Stück- und Rußkohlen.

Ich bemerke, daß die Rußkohlen dreifach gesiebt, gewaschen und daher frei von Staub sind.

Minen-Certificat über von mir gelieferte Kohlen halte zu Jedermanns Einsicht.

Um einen raschen Absatz zu erzielen, verkaufe ich zu niedrig gestelltem Preise. Aufträge erbeten.

B. Wilts.

Bant.

Tanz- und Anstands-

Unterricht

im Saale des Hrn. Gerwich.

Mein diesjähriger Unterricht beginnt am **Sonnabend, 30. d. Mts.**, Nachmittags von 5—7 Uhr für Kinder und von 8 1/2—10 Uhr Abends für Erwachsene.

Um geneigte Beteiligungen ergebenst bittend, erjuche ich, Anmeldungen bei Herrn Gerwich, woselbst Näheres zu erfahren, gefl. machen zu wollen.

Hochachtungsvoll

S. von der Hey.

Chreneckklärung.

Die über den Kaufmann **Cilers** und dessen Ehefrau zu Neuender-Mühlenreihe von mir ausgesprochenen beleidigenden Behauptungen nehme ich hiermit als total unwahr und als von mir erfunden zurück. Unter dem Ausdruck des Bedauerns bitte ich wegen meiner Schuld um Verzeihung.

F. Hinrichs, Sedan.

Einem schönen, frommen
5jährigen Wallach

(einspännig gefahren) hat **billig abzugeben**

Friedrich-Augustin-Groden (Seberl.),
Theodor Janssen, Gutsbesitzer.

Regel-Klub Elsfaz.

Mittwoch, 27. Mai cr.,
Abends 9 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung: **Ausflug.**

Täglich von 2—4 Uhr

Impfungen mit Kälberlymphe.

Dr. Thye,

Bismarckstrasse 19.

Sprechstunden

für Augenranke

in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77, (Ecke der Kronenstr.) am Mittwoch, 27. Mai, Nachmittags von 2—5 Uhr.

Dr. med. Karl Müller,
Augenarzt aus Oldenburg.

Große Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig**, Berlin, Prinzenstr. 43, p. Preisgarantie gratis u. franco. **Viele Anerkennungs-Schreiben.**

Anna Brandt

Friedrich Neumann

Verlobte.

Wilhelmshaven, Springe a. D.,
Mai 1891.

Codes-Anzeige.

Der Kapitänleutnant

Richter

ist am 24. d. Mts., Morgens 5 Uhr, in Königsberg i. Pr. seinen langen und schweren Leiden erlegen.

Das Offiziercorps betrauert in dem Dahingegangenen einen lebenswürdigen Kameraden, dessen vorzügl. Charakter- und Geistes-eigenschaften ihm ein bleibendes Andenken sichern.

Wilhelmshaven, 26. Mai 1891.

Im Namen des Offiziercorps der Nordsee-Station.

Schröder,

Vize-Admiral und Stations-Chef.

Codes-Anzeige.

Heute entschlief nach langen schweren Leiden mein lieber Mann und unser theurer Vater u. Bruder

Theodor Graf

im 55. Lebensjahre, was wir allen Bekannten hiermit zur Anzeige bringen

Wilhelmshaven, 25. Mai 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 28. Mai, Nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause, Hinterstr. 22, aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Wilhelmine Popken

geb. Bettmann im vollendeten Alter von 71 Jahren. Dieses zeigen statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme an

Kopperhörn, d. 26. Mai 1891.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute früh um 1 Uhr starb plötzlich an Herzschlag meine liebe Frau und unsere gute Mutter und Großmutter

Ida

geb. Claßen im Alter von 58 Jahren, welches wir hiermit allen Verwandten, Bekannten und Freunden tiefbetrubt zur Anzeige bringen.

Der trauernde Gatte **Woz** nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Diefriesenstraße 19, aus statt.